

## „Inklusion funktioniert nur mit Teilhabe“

### *Gemeinsame Aktivitäten mit Nachbar\*innen im Rainer-Bernhard-Haus*

In diesem Jahr kann das Rainer-Bernhard-Haus am nördlichen Rand des Rieselfelds sein zehnjähriges Bestehen feiern. Das vom Ring der Körperbehinderten gGmbH betriebene Haus bietet umfassende und barrierefreie Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Körperbehinderung. Neben 24 stationären Plätzen, davon sechs Trainingswohnplätzen, gibt es auch 39 Wohnungen für Menschen, die sich selbst versorgen können. Hier gibt es Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten. Genau um diese und um mehr Teilhabe am Rieselfelder Alltag geht es dem Einrichtungsleiter Joachim Zieske. Mit ihm sprach Sigrid Hofmaier über gelebte Inklusion mithilfe von Kooperationen im Stadtteil.

*Herr Zieske, was verstehen Sie unter „gelebter Inklusion“?*

**Joachim Zieske:** Echte Inklusion wird gelebt, wo Menschen dabei sein und mitmachen können. Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind auf Hilfe angewiesen, um ihre Ressourcen und Potentiale wirklich leben zu können. Wie alle Menschen brauchen sie Kontakte, um Beziehungen und Bindungen aufbauen zu können. Das ist extrem wichtig!



Joachim Zieske

Foto: Privat

*Was können wir im Rieselfeld dazu beitragen?*

**Zieske:** Eines der obersten Prinzipien unserer Arbeit ist die Stadtteilorientierung. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind im Stadtteil unterwegs und werden dadurch sichtbar. Sie nutzen die Strukturen gesundheitlicher und kultureller Art. Etwas zu kurz kommt der kommunikative Aspekt.

*Wie könnte dieser ausgebaut werden?*

**Zieske:** Wir sprechen ja oft über „Barrierefreiheit“ und meinen dies überwiegend im Zusammenhang mit der Gestaltung des privaten und öffentlichen Raums. Aber Barrierefreiheit bezieht sich auch auf den Sozialraum. Wenn man den Begriff ernst nimmt, bedeutet er auch: Ich nehme dich mit.

*Wie könnte dieses „Mitnehmen“ konkret aussehen?*

**Zieske:** Da gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten – von der Begleitung zu einem Filmabend im Glas-

haus, über einen Besuch im Konzert oder Theater, zu einem Fußballspiel oder einfach nur zu einem Austausch hier im Haus, in unserem Garten oder im Stadtteil. Wir alleine können das personell gar nicht leisten und den Bewohner\*innen tut es gut, sich mit Nachbar\*innen zu treffen. Wir laden interessierte Rieselfelder\*innen ein, sich einfach mal bei uns im Rainer-Bernhard-Haus zu erkundigen, was möglich ist und wer passen könnte.

*Sie haben nun auch eine verstärkte Kooperation mit dem Stadtteilverein KIOSK e.V. und dem BürgerInnen Verein Rieselfeld BIV e.V. beschlossen...*

**Zieske:** Ja, das ist ein vielversprechender Weg hin zu einer offenen, bunten Gesellschaft in unserem Stadtteil. Wir haben den gemeinsamen Wunsch, Menschen zusammenzubringen, indem wir niedrigschwellige Treffmöglichkeiten initiieren. So schaffen wir gute Voraussetzungen für Kontakte, die zu verbindlichen Verabredungen führen. Inklusion ist keine Einbahnstraße im Sinne von „Menschen mit Behinderung gliedern sich in die Gesellschaft ein“. Inklusion funktioniert nur, wenn alle teilhaben können. Und letztendlich profitieren auch alle davon!